

Kaisers Geburtstag in Halle.

Kaisers Geburtstag! Jedes Patrioten Herz schlägt höher an dem Tage, da der Herrscher des deutschen Volkes die Wälder seines Geburtsortes...

Der Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Wie schon im vorherigen Jahre hatte auch bei dieserfeier die sächsische Gendarmerie in der Person des Hauptmanns...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Da Deutschland über seine Grenzen durch den Erwerb der Kolonien in den verschiedensten Teilen der Erde hinausgegangen ist...

Der deutsche Armee gälten dann die wichtigsten Worte des Herrn Hauptmann Reichmann O. M. U. Er wies darauf hin, daß im vorigen Jahre die der Kaiser-Geleitskommission...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Komit' unter Leitung des Herrn Universitäts-Professors Prof. Heubke zu Gehör brachte. Die Festrede hielt dann Herr Prof. Dr. jur. S. a. m. u. n. Die Rede handelte von dem Kaiserthum...

Die Feier in den Schulen. In allen hiesigen Schulen wurde der heutige hohe Festtag durch feierliche Veranstaltungen gefeiert. Die meisten Schulen...

Die Kaiser-Geleitskommission der Kaiserin fand heute Vormittag 10 Uhr in der großen Aula statt. Der hohe General...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die Fest-Kommers Sächsischer Krieger- und Militär-Vereine verlor wie seit Jahren in dem mit der Kaiserkrone und dem Säulen der Vereine geschmückten großen Saal der 'Hallestadt'...

Die militärische Feier.

Am 10. Ubr fand in der Gauschule die feierliche Festgottesdienst für die gemaunte Garnison statt, in welchem Herr Divisionspfarrer...

Mademische Feiern.

Der Festakt der Universität vom 11. Ubr Vormittag in Gegenwart von Vertretern der Behörden...

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Mit dem Versand unseres rühmlichst bekannten

Bockbieres

beginnen wir **Sonnabend, den 3. Februar.**

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

KUNST-SALON
ASSMANN

Plakat-Ausstellung
bis einsch. 4. Februar d. Js.

Neu ausgestellt:
Skulpturen von Engelhard-Mannover.
Studien und Gemälde von Carl Jung-Berlin.
Töpferien von Klara Lobedahn und Helene Lehner.

Montag, den 29. Januar, Abends 7 Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“

III. Kammermusik-Abend

der Herren
Henri und Egon Petri, Unkenstein und Wille.

Programm: Streichquartette von Haydn, Es-dur, Sohamann.
A-moll, op. 41 No. 1 und Beethoven, Es-dur, op. 74.
Karten zu 2.50 und 1.50 Mk. (für Studenten und Schüler 1 Mk.)
in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 28. Januar 1900:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 75.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf. F. Stade.

Wintergarten.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füß. Regts. Nr. 26.
Entrée 30 Pf. O. Wiegert.

Dienstag, den 30. Januar er., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
in den „Kaisersälen“

Concert: Ben Davies

Tenor der Royal-Opera in London,
Jssay Barmas,
Viola-Virtuosus aus Odessa,
Mabel Seyton,
Klavier-Virtuosin aus London.

Karten zu 3, 2, 1 $\frac{1}{2}$ und 1 Mk. in der **Karmrod'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch)**, Barfüsserstrasse 20. — Fernsprecher 572. [1349]

Mittwoch, den 31. Januar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale der Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstrasse:

II. Trio-Abend

der Herren [1350]

Fritz von Bose, Hans Schmidt u. Karl Friedrichs.

Programm:
Klaviertrios von Brahms op. 101 C-moll und Mendelssohn D-moll.
Solis für Gesa.
Concertflügel: **Blüthner.**

Karten zu 2.— Mk. und 1.— Mk. bei **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse.

Karmrod'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Salle a. S.
Direktion: **M. Richards.**
Sonntag, den 28. Januar 1900,
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
29. Fremdenaufführung bei kleinen Preisen.

Novität! Zum 6. Male:
Die Herren Söhne.

Vollständ. in 3 Akten von Dec. Wallther und Leo Stein.
Regieher: **Fritz Berend.**

Friedrich Hommel, Hof-
Schlichter. Fritz Berend.
Johanna, seine Frau. H. Paulmann.
Wilhelm, seiner Sohn. Richard Bahn.
Gustl, Hommels Nichte
und Wundel. Gertrud Arnold.
Gimpfer, Ritterkutscher. Eugen Gura.
Maddel, sein Sohn. Fr. Werner.
König, Weinbrenner. Hans Wittig.
Lotte, seine Frau. E. Dicht-Förster.
Else, seiner Tochter. Fritz Mehl.
Mädchen Kämmer. D. Wolfram.
Friedrich, Wadenwägen
bei Hommel. Elise Seidel.
Jacome, Diener bei
Gimpfer. Hugo Diehl.
Ein Schlichterjunge. Emil Süßen.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
134. Vorstellung im Vestiboulant-
Abonnement. 3. Viertel.
90. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: **roth.**
Gastspiel von
Fräulein **Mazarete Brandes.**

Zamhäufer

und der Zängetrieg auf d. r Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.
Regieher: Direktor M. Richards.
Dirigent: Kapellmeister Moriz Grimm.
W. F. d. S. en:

Sermann, Baronet von Carl Brandes.
Züringen Bruno Hendrich
Zamhäufer G. f. d. S.
Baltham von Eichenbach **Josef Kanta.**
Waltzer u. d. Sogelweide **G. Kommerlein.**
Vierolf Albert Luman.
Heinrich der Schreiber. Georg Forster.
Gottmar von Bretter. Theo Maben.
Glabstsch, Nichte des
Londrasen. M. Brandes-G.
Baus. A. Melfsch.
Ein junger Hirt. Elise Marburg.
Corps de Ballet.

Montag, den 29. Januar 1900,
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
135. Vorstellung im Vestiboulant-
Abonnement. 3. Viertel.
91. Abonnement-Vorstellung.
Novität! Zum 2. Male:
Das deutsche Jahrhundert.

Fünf Einakter aus dem neunzehnten Jahr-
hundert von Ernst Wildert, Josef Kauff,
Georg Engel, Georg von Tolpeka,
Ludwig Jacobowski.
Regie: Oberregisseur Hofmann.

Weimar.
Festspiel von Ernst Wildert.
Vorwärts.
Ein vaterländisches Spiel von Josef Kauff.
Sturmlocken.
Schauspiel von Georg Engel.
Worth.
Achtzehnmonatlicher Kriegsebenen.
Arbeit.
Eine Handlung von Ludwig Jacobowski.
Personenverzeichnis in der gestrigen
Nummer.
Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Operngänger **C. W. Trothe**, Poststr. 11.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vortrag zum Besten des Vereins,
Donnerstag, den 1. Februar, 6 Uhr, im Volksschulsaal,
Rene Promenade 13.

Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Smalian:
„Gäste und Gasterei in der lebenden Natur.“
Eintrittskarten zu 1 Mark sind in den Buchhandlungen von **Dr. W. Niemeyer**,
Gr. Steinstr. 78 und von **Schroedel & Simon**, Gr. Ulrichstr. 46 zu haben.
Der Vorstand: **Wächter.**

Dienstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr
im „Neuen Theater“ [1400]

Vortrag des Direktor Rudolf Lorenz

über
„Moderne Regie“.

Eintrittskarten à 1 Mark vorher bei **H. Hothan**, Gr. Steinstraße 14 und an
der Kasse zu haben. **Verein zur Förderung der Kunst.**

Tanunterricht.

„Reichskanzler“ — **Leipzigerstrasse.**
Montag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr. Geht. Anordnungen befolgt erheben.
Nichtungsloos
[1403] **Frau Lina Neumann**, Tanzlehrerin,
Königsrahe 23 II.

Culmbacher Brauerei

Eingang nur früherer Parkgarten (Güterhaus Hallesche Zeitung)

Echt Culmbacher (Petzbräu Culmbach)

Empfohlen von ersten Kennern, besonders für Magenleiden, Appetitlosigkeit,
Sodbrennen, Blähkrämpfe, Schindeln u. s. w.

Pilsner Bier, Riebeck Leipzig.

Münchener.
Gute Küche. Piano. ff. Weine.
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Inhaber: **C. Böhmer.** [1324]

Thalia-Theater.

Sonntag, den 28. Januar 1900.
Zum ersten Male: Novität!
Arme Cenfel.
(Die Olympier.)
Schauspiel in 4 Akten v. Paul Esfar Oester.
Montag, den 29. Januar 1900:
I. Gastspiel des Dr. Heine-Gesemble
früher **Jüben Theater.**
Neu! Einzige Aufführung! Neu!
Wenn wir Toten erwachen.
Dram. Epilog i. 3 A. v. Henrik Ibsen.

APOLLO-THEATER

Neu! Heute Sonntag
Kaiser-Geburtstags-Feier.
Extra-Festvorstellung
mit Barockfolgebund
Familien-Fänzenchen.
Auf dieses Fächer Vorzugspreis:
2 $\frac{1}{2}$ Sonntag
2 $\frac{1}{2}$ Vorträge
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nachmittags hat 1 Kind frei.
jeder Besucher 1 Kind frei.
Nachmittags unverkürztes Programm.
Sonntag
11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ **Frei-Concert.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Miss Fay, Sopranistin und Pianistin.
Königin. (Der Feuerzauber. Der
Blumenregen. Neu! Sensationell!)
— Die **George Osrani**-Gesellschaft,
Pantomimen-Darsteller. („Der arme
Cenfel“, große neue Pantomime). —
Die **Manolo-Maraitz**-Truppe,
Piano-Quintetten auf rollenden
Stühlen. — **Brothers Dousek**,
Orgel-Altobass. — **Frères Clé-
meacean**, musikalische Varieté-Kom-
bianten. (**Do-mi-sol-do**). —
The Hongkings, excentric-Ghineten.
Das **Stittwell-Quintett** (4 Damen,
1 Herr), Verwandlungs-, Gesangs- und
Tanz-Gesellschaft. — Fräulein
Kauli Luxa, parodistische Violine-
Sängerin. — Herr **Philipp
Nickel**, Original-Gesangs- und
Charakter-Summrst.
Regien 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Anwärtige Theater.

Sonntag, den 28. Montag, den 29. und
Dienstag, den 30. Januar 1900.
Leipzig (Neues Theater): Der Viconte von
Georvires. — Montag: Kismet.
Dienstag: Alessandro Stradella. Vor-
her: Italien und Ventrone.
Leipzig (Altes Theater): Nachm: Mifen-
bodel. Abends: Hotten-Manöver.
Montag: Der Vicomte. — Dien-
stag: Jugend von heute.
Gera (Erd- u. Theater): Nachm: Faust.
Abends: Die Hölzung. — Montag
Mutter Erde. — Dienstag: Colberg.
Gotha (Hoftheater): Der Monent.
Montag: Diabello. — Dienstag: Di
Journalisten.
Weimar (Spof-Theater): Kaufi.

Jeden Sonntag
Nachmittags von 4—6 Uhr:
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Etern, Verminder, Erzieher u. s. w.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von 12—2 Uhr:
Frei-Concert.

3 D.
2. 2. 00. G. L. A. T.

Sporthôtel.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr
Münchener Konzert.
Alles Uebrige wie bekannt!
NB. Jeden Freitag, Abends 8 Uhr
Münchener Konzert-Kränzchen.

Zither- u. Mandolinenspiel.
künstlerisch, leicht [1324]
P. Adam, Magdeburgerstraße 47.

Sächsische Provinzial-Blätter.

Erscheinen in zwangloser Folge.

Nr. 4.

Januar 1899.

2. Jahrgang.

Die nächste Nummer (Nr. 5 des Jahrganges) erscheint am 15. Februar 1900.

Anzeigen die 4 gespaltene Nonpareille-Zeile 60 Bfg. (45 mm breit, die Reklame-Zeile 200 Bfg. (92 mm breit), werden von allen Annoncen-Bureaus sowie vom Verlag entgegengenommen.

Lege diese Blätter Niemand, welche Gefinnung er auch haben mag, aus der Hand, ohne sie gelesen zu haben!

Arbeiterschaft — Flotte — Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokratie ist eine der wenigen Parteien, welche die Gesetzesvorlage der Reichsregierung, in welcher eine Verstärkung der deutschen Flotte gefordert wird, heftig angreifen und befehden. In den sozialdemokratischen Zeitungen kann man fast täglich kürzere oder längere Artikel gegen die Flottenvorlage lesen, die zwar keinen einzigen stichhaltigen und ernsthaften Grund für ihre Feindschaft angeben, um so mehr aber in vollklingenden Redensarten und höhnerdem Spott leisten. Gründe werden aber deshalb niemals angeführt, weil es keine dagegen giebt. In der That, wenn die Sozialdemokratie irgendwann um Gründe, und wären es selbst die wurmsüchtigsten, verlegen gewesen ist, so ist es in Bezug auf ihre Gegnerschaft zur Flottenvorlage.

Seitdem der Kaiser das Wort ausgesprochen hat: „Wittern wir uns eine starke deutsche Flotte“, seitdem wird die Frage, ob unsere Marine einer bedeutenden Vergrößerung bedarf, überall, wo Deutsche wohnen, auf das Lebhafteste erörtert, und fast überall ist man der festen Ueberzeugung, daß sie in bejahendem Sinne beantwortet werden muß. Wir wollen hier gar nicht von der sogenannten großen Politik reden. Wir wollen nicht davon reden, daß das Deutsche Reich, wenn es von den übrigen Großmächten nicht allmählich an die Wand gedrückt werden will, eine Weltpolitik, eine Kolonialpolitik, eine überseeische Politik treiben muß, wozu selbstverständlich auch eine große und starke Flotte gehört; wir wollen unser Augenmerk nicht darauf richten, ob wir eine Flottenverstärkung zu unserer Ehre, zur Behauptung unseres Platzes auf dem politischen Welttheater nöthig haben, sondern lediglich darauf: ob wir sie nicht auf das Dringendste gebrauchen zur Abwehr feindlicher Angriffe, zum Schutze unserer werthvollsten und wichtigsten Lebensinteressen und Daseinsbedingungen. Und gerade hier muß die Lösung der Frage bejahend ausfallen.

Seitdem wir in den letzten Tagen gesehen haben, welcher unerhörten und frechen Uebergriffe sich England im Bewußtsein seiner starken Seemacht ohne Gewissenskrampf schuldig gemacht hat, seitdem muß es auch dem Kurzsichtigsten klar sein, daß wir unsere Marine ganz bedeutend verstärken müssen. Die Engländer haben es gewagt, mehrere deutsche Schiffe ohne jedes

Recht auf offener See anzuhalten, sie in einen ihrer Häfen zu bringen, sie auf ihre Ladung hin untersuchen zu lassen etc. Daß dadurch kolossaler Schaden eingetreten ist, daß unser ganzer Handel dadurch lahm gelegt wird, liegt auf der Hand. Und das Deutsche Reich muß sich diese unwürdige Behandlung still und demüthig gefallen lassen, weil es mit seiner unzulänglichen Marine nicht in der Lage ist, kräftigen Schutz zu gewähren! Unser ganzer überseeischer Handel ist also vollständig in das Belieben eines so eigennütigen und rücksichtslosen Staates, wie England es ist, gegeben! Gott weiß, wessen wir uns noch in Zukunft von den treulosen und selbstsüchtigen Briten werden zu versehen haben.

Es ist aber unser überseeischer Handel, der deutsche Ausfuhr- und Einfuhrhandel für uns, und zwar in erster Linie für unsere Arbeiterschaft, Lebensinteresse und Existenzbedingung. Nur eine starke Flotte ist in der Lage, die Achtung Aller, auch der fernsten Länder, für uns zu erzwingen, die deutschen Rechte im Auslande zu sichern, unseren Handel in der ganzen Welt aufrecht zu erhalten und dadurch der deutschen Industrie in der Heimath einen festen Boden zu geben. Mit dem Wohl und Wehe der deutschen Industrie aber steigt und fällt das Wohlergehen des weitaus größten Theiles der deutschen Arbeiterschaft. Denn Millionen und aber Millionen der deutschen Arbeiter verarbeiten Rohstoffe, die nur aus überseeischen Ländern bezogen werden können, und fertigen Fabrikate für die Ausfuhr nach überseeischen Ländern. Stockt also der Handel mit Uebersee, ist die deutsche Flotte nicht fähig, ihn ungestört aufrecht zu erhalten, dann werden Millionen arbeitslos und brodtlos.

Der Stand der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte wird aber immer schwieriger, die Spannung zwischen den verschiedenen Ländern wird immer größer, die Weltlage immer bedenklicher. Wie sehr sich die Weltlage gerade seit der Annahme des vorigen Flottengesetzes verändert hat, das erkennen natürlich auch die sozialdemokratischen Führer, wenn sie es auch in Deutschland selbst nicht zugestehen wollen; aber in einer amerikanischen Zeitschrift schrieb vor einem Jahre, unter dem Eindruck des spanisch-amerikanischen Krieges ein deutscher sozialdemokratischer Führer:

„Der Stille Ozean wird jetzt mehr und mehr in die Interessen-Sphäre der großen Republik (der Vereinigten Staaten) gezogen

werden. — Die Konstellation der Weltmächte hat sich enorm verändert. In Amerika spricht man schon davon, eine beträchtliche Flotte im Mittelmeer zu stationieren und eine Kohlenstation an der Küste von Marokko zu erwerben. — Die Union wird auf den Philippinen und Ladronen ihr Banner aufpflanzen; in China wird sie bald ihren Einfluß unter den Mächten geltend machen. — Die Zeit wird kommen, da die britische Flagge aufhören wird auf dem amerikanischen Kontinente zu wehen. — So bedeutet die rapide Ausdehnung der Vereinigten Staaten heute — und wird sie im Laufe der Jahre mehr und mehr bedeuten — die größte Störung des Gleichgewichts der Weltmächte. . . Spaniens Reichthum und Macht, einst die größten der Erde — sie sind dahin, und auf dem neuen Kontinent rüstet sich eine neue gigantische Macht, entscheidend in die Maschinerie der Erde einzugreifen, entscheidenden Antheil an den Weltthätigkeiten zu nehmen.“

Wer eine derartige Wandlung der Weltlage anerkennt, eine Wandlung, die doch schließlich nur durch Machtmittel erreicht ist und die zurückbleibenden Mächte in ihrer Stellung bedroht, der muß auch für Deutschland die Nothwendigkeit anerkennen, auf dem Posten zu sein, sich zu rüsten, seine Machtstellung zu sichern.

Jede Störung des Gleichgewichts, jede Gefährdung des Welthandels bedeutet für Deutschland mit seinem außerordentlichen Antheil an diesem Welthandel, mit seiner unabwehrbaren Nothwendigkeit, zu importieren und zu exportieren, d. h. Stoffe und Waaren einzuführen und auszuführen, eine riesige Gefahr. Es ist durchaus falsch, wenn die sozialdemokratischen Führer immer behaupten, die deutsche Arbeiterschaft hätte an der Flotte kein Interesse, den Vortheil hätten nur die großen Fabrikanten, die das Material für den Schiffbau liefern. Auch die Arbeiter verdienen am Schiffbau, unzählige deutsche Arbeiter verdienen viele Jahre hindurch am Schiffbau, — aber der größere und geringere Verdienst des einen oder anderen Theils ist ganz nebensächlich; die Frage könnte höchstens sein: wer den größten Vortheil davon hat, daß durch eine starke Flotte der deutsche Außenhandel gesichert, und dadurch die deutsche Industrie aufrecht erhalten wird. Auch hier vertheilt sich der natürliche Vortheil wieder nach beiden Seiten. Ist der Handel aber nicht geschützt, wird er vernichtet, werden die deutschen Häfen blockirt, die deutschen Küsten angegriffen, stehen die deutschen Fabriken still, weil keine Rohstoffe eingeführt und keine Fabrikate ausgeführt werden können, — dann hat gerade der Arbeiter den größten Schaden, der von der Hand in den Mund lebt und ohne Arbeit auch kein Brod hat. Die Industrie muß ununterbrochen blühen, wenn nicht Hunderttausende arbeitslos werden sollen; stockt aber der Seehandel, dann stockt auch die Industrie, und dann trifft der Schlag am härtesten gerade die Arbeiter.

Darum hatte der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Viceadmiral Tirpitz, sehr recht, als er in seiner Erwiderung auf die Rede des Herrn Bebel in der Reichstagsitzung vom 12. Dezember vorigen Jahres auf die großen Interessen der deutschen Arbeiterschaft hinwies und ausführte:

„Ich möchte glauben, es giebt im ganzen deutschen Volke keine Berufsklasse, die so große Interessen an der Flotte hätte, wie die Arbeiter. Zunächst finden die Arbeiter beim Bau von Kriegsschiffen wie in den mit dem Bau von Kriegsschiffen zusammenhängenden Hilfsindustrien reiche und gute Arbeitsgelegenheit. Es werden in diesen Berufen eine ganze Reihe von Millionen Arbeitern beschäftigt. Weiter aber giebt es vielleicht nichts, was in dem kommenden Jahrhundert die Erhaltung, Blüthe und Ausdehnung unserer Industrie so sehr bestimmen wird, wie die Seegeltung Deutschlands, ob diese Blüthe der Industrie kommt wieder den

Arbeitern zu gute. Kommt es nun aber gar zu einem Seekriege, so würden wiederum die Arbeiter diejenigen sein, die am meisten unter dem Kriege zu leiden hätten, da sie bei einer Blockade in großem Umfange ihre Arbeitsgelegenheit verlören.

Wiesack herrscht die Auffassung, als ob ein moderner Krieg nur kurze Zeit dauern könnte. Ich will mich des Urtheils über diese Frage bezüglich eines Landkrieges enthalten. Aber der Natur des reinen Seekrieges widerspricht die Kürze der Dauer durchaus. Im Gegentheil, ein reiner Seekrieg trägt die Wahrscheinlichkeit einer langen Dauer in sich; denn die Absicht eines solchen Seekrieges, den Welthandel des anderen Staates zu vernichten, wird um so sicherer erreicht, je länger der Krieg dauert. Eine solche Vernichtung des Welthandels wird gerade durch eine Blockade in hohem Maße erreicht. Dieselbe läßt sich von dem Gegner mit verhältnismäßig geringen Opfern aufrecht erhalten, sobald nur erst einmal die kleine deutsche Schlachtflotte vernichtet ist. Die Blockade würde zur Folge haben, daß viele Millionen von Arbeitern feiern müßten. Dies Feiern von Millionen Arbeitern in Tausenden von bisher blühenden Industriezweigen würde die größten sozialen Mißstände herbeiführen.

Nach Beendigung des Krieges, wenn unsere Absatzgebiete und Handelsverbindungen von den übrigen Nationen in Beschlag genommen sind, würden es wiederum die Arbeiter sein, welche den Hauptschaden trügen. Man kann sich die Folgen einer lange andauernden Blockade für einen Staat, der industriell so entwickelt ist, wie Deutschland, gar nicht schlimm genug vorstellen. Dann würde mit Sicherheit die „Verelendung der Massen“ eintreten.

Ich habe vor einigen Tagen in einer sozialdemokratischen Broschüre gelesen, daß die deutsche Sozialdemokratie sich darüber wundere, daß die englischen Arbeiter der transozeanischen Politik Englands ein so großes Interesse entgegenbrächten. Die Herren werden sich vielleicht darüber wundern, daß die englischen Arbeiter stets mit großer Energie für jede Flottenverstärkung eingetreten sind. Was mich wundere, ist, daß gerade die Führer derjenigen Partei, welche die Interessen der Arbeiter zu vertreten behauptet, in so schroffer Weise gegen die Nothwendigkeit einer Verstärkung unserer Flotte agitirten. Meine Herren, man soll in politischen Dingen nicht prophezeien, aber ich wäre beinahe versucht, es in diesem Falle doch zu thun: es wird der Tag kommen, wo die deutschen Arbeiter eine ähnliche Erkenntnis über die Bedeutung dieser Frage gewinnen, wie die englischen Arbeiter. Die älteren von Ihnen werden das vielleicht nicht mehr erleben, die jüngeren Herren werden es sicherlich thun. Die Arbeiter, für deren Wohl ich persönlich ein warmes Herz habe und für deren Wohl ich in meinem Ressort eintrete, soviel es nur möglich ist, werden hoffentlich sehr bald erkennen, daß ihre Interessen nicht international, sondern mit dem Gebeihen ihres Vaterlandes aufs engste verknüpft sind.“

Diese Rede wird den deutschen Arbeitern die Augen öffnen. In den sozialdemokratischen Zeitungen ist von derselben natürlich so gut wie nichts zu lesen, während die nichts sagenden und grundlosen Angriffe Bebels in aller Ausführlichkeit wiedergegeben werden. Wenn der deutsche Arbeiter so recht klar und deutlich erkennen will, wo sein Glück begründet ist, so kann er es aus der Flottenfrage ersehen: das Glück des deutschen Arbeiters liegt nicht in der Vaterlandslosigkeit, sondern im Wohlergehen unseres deutschen Reiches. Und seine eigentlichen Feinde kann der deutsche Arbeiter aus der Flottenfrage klar und deutlich erkennen: wiewohl die Führer der Sozialdemokratie genau wissen, daß eine Verstärkung der Flotte gerade für die Arbeiterschaft nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig ist, so greifen sie eine solche Gesetzesvorlage ununterbrochen in heftigster Weise an.

Zwar, wir wollen ehrlich sein: es giebt einige Sozialistenredakteure, die — „theoretisch“ wenigstens — für die Flottenvorlage eintreten. So hat Erich Rothers erst jüngst in den „Sozialistischen Monatsheften“ geschrieben:



Sc
250, (P
meß) ge
von Pa
Stellen
genen ge

Fig
mit aug
Nur



Jed
einer gut
Bericht m
den und
(Luftba
u. hanc
allen Dr
ohne we
60 St.

Gar



117
C
Maschine
Garantie
Preislist

haft ge
direct
Herwig
Preisli
geben.

M
und
Gonnath
hell und
Baumen
teflam
stanz als
oder Bach
Paul

schäftigte von ihnen thut also tatsächlich für die Arbeiterschaft immer noch mehr, als die sozialdemokratischen Agitatoren, die doch tausend mal mehr als der geringste Arbeitgeber, nämlich ganz und gar auf Kosten der Arbeiter leben. Aber nicht nur von Gesetzes wegen thun die Arbeitgeber mehr für die Arbeiterschaft, sondern auch die freiwillige Fürsorge ist bei ihnen in stetem, erfreulichem Steigen begriffen. Während der ersten neun Monate vorigen Jahres ist z. B. von Unternehmern — Privaten und Aktiengesellschaften — die stattliche Summe von über 22 Millionen Mark freiwillig für Stiftungen zu Arbeitermohlfahrtszwecken aufgebracht. Unter den Spendern befinden sich 404 Aktiengesellschaften und 283 Privatpersonen. Im verfloßenen Vierteljahr entfielen von den Stiftungen, die sich in der Zeit allein auf etwa 10 Millionen beliefen, 2,7 Millionen Mark auf Pensions- und Unterstützungsfonds, 1,1 Million auf Altersheime und Asyls, ebensoviel auf Erziehungs- und Unterrichtszwecke, und weitere namhafte Beträge auf Krankenpflege, Wohnungsfürsorge u. s. w. Diese Summen sind doch recht erfreulich. Sie beweisen zum Mindesten, daß es durchaus falsch ist, wenn in den sozialdemokratischen Zeitungen immer wieder behauptet wird, die Industrie habe kein Herz für die Arbeiter. Sie beweist das allerdings nicht mit billigen Phrasen, die nichts kosten und die wohl angenehm in die Ohren klingen, aber noch nie einen Hungerigen sättigten, sondern durch die That. Gewiß, wir geben es gern zu, daß die Lage der Arbeiter in jeder Hinsicht noch sehr verbesserungsbedürftig ist. Aber die Regierungen wie das Bürgerthum sind rührig und rastlos bei der Arbeit, dieses Ziel zu erreichen; niemand hingegen ist weniger zu irgend einem Angriff auf dieselben berechtigt, als die sozialdemokratischen Agitatoren. Denn diese nehmen nur von den Arbeitern, geben aber nicht das Mindeste. Keinen selbstthätigeren Ausbeuter der Arbeiterschaft giebt es in den deutschen Landen, als den sozialdemokratischen Agitator.

Politische Uebersicht.

Das neue Jahrhundert hat mit blutigem Kampfe in Südafrika begonnen, wo die Buren heldenmüthig gegen die goldgrubigen Engländer um ihre Freiheit ringen. Bis jetzt haben die Engländer nichts wie Niederlagen davongetragen. Nun haben sie ihre beiden tüchtigsten Generale, den Generalfeldmarschall Roberts und Lord Kitchener, nach dem Kriegsichauplatz entsandt; es ist indeß bei der Lage der Dinge höchst zweifelhaft, ob es ihnen gelingen wird, den endlichen Sieg an ihre Fahnen zu heften. Die Sympathien der ganzen Welt sind den Buren zugewendet; niemand ist den Engländern in Freundschaft zugewandt. Darum verliert es England um so eifriger, offen zu zeigen, daß es die größte Seemacht auf Erden ist und daß man sich vor seiner Feindschaft hüten muß. So hat es erst neuerdings das Völlerrecht mit Füßen getreten, indem es mehrere Bootschiffe neutraler Staaten, insbesondere Deutschlands, auf offener See festnahm, sie in einen englischen Hafen schaffte und in aller Gemüthsruhe untersuchen ließ, ob nicht Hilfskräfte oder Hilfsmittel für die Buren darauf seien. Deutschland hat sich dieser Freiheit gegenüber darauf beschränken müssen, auf gutlichem Wege die Befreiung der Dampfer von den Engländern zu erreichen und ist um Entschädigung in London einzukommen. Ob dieselbe gewährt werden wird, steht noch dahin. Mit Gewalt können wir nichts erreichen, weil unsere Flotte zu schwach ist. Wenn es England morgen einfällt, anderen ganzen Handel zur See zu unterbinden und dadurch den ganzen Wohlstand der deutschen Bevölkerung zu vernichten, so können wir ebenfalls nicht zu den Waffen greifen, weil wir nicht die genügenden Schiffe haben. Deshalb ist es eine Forderung der Selbsterhaltung, daß die deutsche Flotte so schnell wie möglich eine große Verstärkung erhalte. Besonders ist der Reichstag, welcher am 9. Januar seine Weihnachtsferien beendet hat, einseitig genug, eine betreffende Gesetzesvorlage anzunehmen. — Im Uebrigen geht die Weltpolitik ihren ruhigen Gang. Aller Orten tagen die Parlaamente, in Oesterreich und Ungarn ist in denselben erit in diesen Tagen der Dreidund als der stärkste Hort des europäischen Friedens gefeiert worden. Rußland hat energischer denn je seinen Blick auf Sien gerichtet. Man hat ein ganzes Armeekorps an die nordindische Grenze geschickt. Ob man in Rußland gewillt ist, die Verlegenheit Englands in Transvaal zu benutzen und sich der vermeintlichen zu bemächtigen — wer weiß es? Es würde das ein furchtbare Kampf werden, dessen Ausbruch wohl die große Friedensliebe des Jaren über kurz oder lang noch nicht guthether dürfte.

Die Stecknadel.

Eine lehrreiche Geschichte.

Ein Pariser Bankier gab ein glänzendes Gastmahl. Als dasselbe zu Ende war, bemerkte, die Gäste, daß er seine Ser-

viette mit einer ganz ordinären, großköpfigen Stecknadel befestigte, und sie wunderten sich darüber. Der Bankier, welcher ihnen die Neugierde an den Augen ablah, sagte lächelnd: „Diese Stecknadel hat das Glück meines besten Freundes gemacht, und darum ist sie mir werther, als die prächtigste goldene Nadel mit Diamantknopf. Der besagte Freund war einst ein kleiner Bagabund von zehn Jahren; barfuß, in Lumpen gebüllt, bettelte er von Dorf zu Dorf, von Thür zu Thür. Seine pflichtergeressenen Eltern schickten ihn weder in die Schule, noch hielten sie ihn zur Arbeit an, und so ward er ein Faulenzer und Tagelöhner. Eines Morgens — es war ein schöner Tag — schlenderte er durch die kothige Straße eines Dorfes und knupperte dabei eifrig an einer Brodrinde, die sein Frühstück ausmachte. Plötzlich glitzerte etwas zu seinen Füßen. Er bückte sich, hob das glänzende Ding auf, und — es war eine große Stecknadel, wie sie die Bauernmädchen haben, um ihre Halstücher an das Kleid anzustechen.“

Gleichzeitig betrachtete er im Geheh die Nadel und wollte sie schon wieder wegwerfen, als er vor einem mit Weinreben umrankten Häuschen vorbeikam. Auf der Thürschwelle saß ein kleines Mädchen, um einige Jahre jünger als er; es zerrte sein Halstuch hin und her, als ob es eifrig nach etwas suchte, und weinte unaufhörlich dazu. Der Betteljunge blieb stehen, gaffte die Kleine eine Zeit lang an und fragte endlich: „Warum weinst Du?“ Das Mädchen antwortete schluchzend: „Weil ich meine Halstuchnadel verloren habe; die Mutter wird mich schlagen.“ — „Da hast Du eine andere,“ sagte der Knabe gutmüthig, dem Mädchen die gesunde Nadel gebend. Dieses langte hastig darnach und jubelte: „Jetzt werde ich keine Schlage bekommen.“ Da bemerkte sie, daß der Knabe an einer Brodrinse nagte und sagte: „Ich habe einen Apfel in der Tasche, willst Du ihn? Er ist gut, ich habe ihn schon angebissen, aber das thut nichts. Brod und Apfel, das schmeckt gut.“ Statt aller Antwort biß der Betteljunge herzhaft in den ihm gereichten Apfel und ging seiner Wege. — Einige Wochen später kam er wieder in das Dorf, als gerade Jahrmart war. Er begegnete dem Mädchen wieder, das in ihm ihren Wohlthäter erkannte. Diesem konnte man den Hunger von Weitem ansehen. Die Kleine griff in ihre Tasche, aber es war heute kein Apfel darin, und sie wollte ihm doch etwas schenken. Glücklicherweise hatte sie als Marktgeheimt einige Mädchen Nähadeln und Stecknadeln von ihrer Pathin bekommen, die einen kleinen Kram auf dem Marke hielt. Sie gab also dem Knaben eines der Mädchen und sagte: „Verkaufe die Nadeln, da kannst Du Dir dann Nessel und Kuchen für das Geld kaufen.“

Dem Jungen ging ein Licht auf. Er sekte mit den Nadeln in sein heimatliches Dorf zurück und verkaufte die Nadeln an die Bäuerinnen. Aber das erlöste Geld vernachte er nicht, vielmehr kaufte er neue Nadeln, verlegte sich auf den Hausirhandel, und bald hatte er einen kleinen Kasten auf dem Rücken. Darin waren Schnallen, Fingerhüte, Knöpfe, Zwirne und Nadeln von allen Sorten. Bei Wind und Regen, in Schnee und Hitze wanderte er von Dorf zu Dorf, durchlief fast ganz Frankreich, und mit zwanzig Jahren eröffnete er einen kleinen Kram in einer der Vorstädte von Paris. Er handelte mit Allem, was Vortheil bringen konnte, und sein spekulativer Kopf traf immer das Rechte. Mit dreißig Jahren besaß er 100 000 Franken und legte die Hälfte davon in Werthpapieren an. Seine guten Berechnungen wurden vom Glück begünstigt; in wenigen Jahren war er dank seiner rastlosen Arbeit, seinem Fleiße und seiner Ehrlichkeit ein sehr reicher Mann. Jetzt dachte er an die Stecknadel, die er als Bagabund gefunden hatte, und an das kleine, schwarzäugige Mädchen, dem er mit eben dieser Stecknadel die Schläge erspart hatte. Er reiste in das Dorf, wo er gebettelt hatte; er war neugierig, zu wissen, was aus dem Mädchen geworden war, das durch ihr Mädchen Nähadeln den Händelsgewalt in ihm erweckt hatte. Die Kleine war ein schönes, braves Mädchen geworden, schon ein wenig alt, denn sie zählte bereits mehr als dreißig Sommer. Noch hatte sich kein Freier gefunden, weil sie arm war.

Der Pariser Bankier suchte sie auf und sagte kurz: „Jungfrau, ich habe eine Million Franken im Vermögen, wollen Sie mich heirathen?“ Das Mädchen ward blaß und roth und stotterte endlich: „Herr, ich glaube Sie wollen mit mir Scherz treiben.“ Doch dieser fragte: „Können Sie sich noch an den Knaben mit der Stecknadel erinnern?“ O gewiß,“ sagte sie lebhaft, „ich sehe ihn noch vor mir, wie er mit seinen weißen Zähnen so begierig in den Apfel einhieb, den ich schon angebissen hatte.“ Der Fremde erwiderte lächelnd und bewegt: „Dieser Betteljunge war ich; aus den Kernen jenes Apfels ist

mein G
werden?
Traum
schwieg
„Ja, m
junge is
hat ihn
die er a
ehemalig
ist jene
Stecknadel

W i
solchen G
keine G
spät nach
E i
Billen g
no' keine
aufgange
So
paar Wü
in mir!

S

Geg
Täglich

heute

Co
Kie
Gäter

Fort

Mein
nicht, w
ber Aner
wo sich
Paxel
Engl
Preislisten
Fre

Ge
wunderbar
21 Jahre
braucht hal

Ge
Hinnen,
röthe, ein
rastlos zu
Briele-marke
Such:
„Die
als Rath
und Unfr
Erntemun
recht durch
teichel

Ges

mein Glück erwachsen. Wollen Sie es theilen und meine Frau werden?" Die Antwort war ein herzhaftes „Ja!“ Die Trauung erfolgte bald nachher im Dorfe. — Der Bankier schwieg und blickte seine Frau an, die über und über erröthete. „Ja, meine Herren,“ rief er dann wieder laut: „Der Betteljunge ist nicht nur reich, sondern auch glücklich geworden. Gott hat ihn unermeßlich belohnt für eine ganz kleine, gute That, die er aus Mitleid vollbracht hatte. Und, meine Herren, der ehemalige Vagabund bin ich, und meine gute Frau hier ist jene weinende Kleine, und das hier ist die einst gefundene Stecknadel!“

Humoristisches Allerlei.

Wie die Alten jungen. Mutter: „Gly, mach' doch nicht solchen Spektakel! Sieh nur, wie ruhig sich Willy verhält!“ — Die kleine Gly: „Na, natürlich verhält er sich ruhig; er ist Papa, der spät nach Hause kommt, und ich bin Du!“

Ein guter Magen. Doktor: „Habt Ihr die Schachtel Pillen genommen?“ — Vater: „Jo, Herr Doktor, aber i' Spül halt no' keine Wirkung; vielleicht ist der Deckel von der Schachtel nit aufgangen!“

Sotte hü! Duernit (zum Kollegen): „Jetzt hab ich nur die paar Würstel gegessen, jetzt fühl' ich aber auch ein paar Pferdekräfte in mir!“

Bater, der mit seinem Sohne zum ersten Male in einem Konzert ist, wo zum Schlusse ein Duett gesungen wird: „Schau, jetzt wird's ihnen zu spät, da singen gleich zwei auf einmal, damit's Zeit ersparen.“

Der Lehrer, der eben das Sprichwort „Ein gebranntes Kind scheut das Feuer“ ausführlich erklärt hatte, richtete an seine Schüler die Frage, ob ihm einer ein ähnliches sagen könne. Nach längerer Pause und Ermunterung meldet sich ein Schüler. „Nun, Silberstein, Du hast also eines gefunden?“ „Jo, Herr Lehrer: Ein gewaschenes Kind scheut das Wasser!“

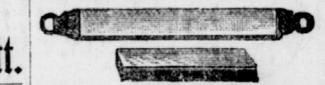
Die Logik des Hauswirths. Miether: In diesem Ofen kann ich kein Feuer machen, er zieht nicht! Wirth: Also ersparen Sie monatlich zehn Kronen an Kohlen. Da muß ich Sie schon ent-sprechend in der Miete steigern.

Der Praktikus. „Emil, warum ist Du denn gar nicht von Deinem Zuckerwerk?“ — „Deh' ich mir auf bis nach den Ferien; jetzt, wo omedies keine Schule ist, hat ja Bauchschmerzengriegen gar keinen Zweck!“

Werbauen will 
 schütze das Gebäude gegen aufsteigend. Erdfeuchtigkeit einfach u. billig durch Anstrich nach's bewährte schützende Asphalt-Isolirplatten. Muster u. Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-scheinen kostenfrei und unsonst. A. W. Andernach in Buehl am Rhein.

Anzeigen.

Carl Bander,
 Bildhauer,
 Halle a. S., Dorotheenstr. 15.
 Atelier für Kunst- und Bauvercoration. Modellirarbeiten in jeder Ausführung. Modelle für **Stuck und Stein, Steinwäppe, Cement, Holz und Metall, Eintrage-Arbeiten, Architektur-Modelle.** In Auftrag gegebene modellirte Platten als Gesäß für angesehene Plafonds, Stuck- und Cement-Giebel, Holztrockenstud- und Cementstempelarbeiten. Gypsstände, Plasterwände, sehr fest und feuerfester. Saubere Zug- und Glättungsarbeiten. (189)



„Grossartige Erfindung!“
 Höchste fachm. Anerkennung!
 Stets aus **Kopfmesser „Haarfeind“** mit 50 cm langen Patent-Cellulose-Strickriemen und Patent Aluminium-Abziehplatte, je 1 Mt. Selbst 1.50 Mt. (incl. Kopfmesser ff. von 2-3 Mt. (200)
A. Bernhard, Fabrikant, Hamburg, Junemannstr. 1.
 Hofr. Dr. Ruppriecht's Hämorrhoidal-Pillen
 Cartz. 1 1/2 Mt. incl. 20 K. Rhein. 6/8
 Bausag. cubeb. 0.50; Extract
 (Gentia. 1.75) helfen sicher.
 Viele Anerkennungen!
 Schachtel incl. Prospekt M. 1.50
 3 Schachteln M. 3.— franco.
C. KÖHLER, Carola-Apotheke, Leipzig-Lindaustr. 14.

ELEKTRA
 Fachschule f. Elektrotechniker
 verbunden mit grosser Fabrik- und Lehrwerkstätten. Abgerundete vielseitige Ausbildung in Theorie und Praxis. Keine Vorbildung erforderlich. Prospekt kostenfrei.
RENDSBURG (180)

Nebenverdienst
 kann sich Jedermann erwerben. Adressen senden unter **K. 100** an Eisenstein u. Wagner, H. 6, 281.

HAARFEIND von Franz Schwarzius entfernt alle fassal. Gesicht- u. Armhaare sicher sofort und unschädlich. Dose 2 M. Nur Berlin, Leipzigerstr. 58 u. Colonadenstr. 11.
Enthaarung.

Halle'sche Zeitung
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
 für Anhalt und Thüringen.
 Begründet 1708. Halle a. S. Begründet 1708.
 Täglich zwei Ausgaben. Amtliches Organ für den Saalkreis. Täglich zwei Ausgaben.
Abonnement durch die Postanstalten
 vierteljährlich Mark 3.—.
 Von allen Blättern, welche auf durchaus nationalem Boden stehen, ist die Halle'sche Zeitung heute in der ganzen Provinz Sachsen das bestunterrichtete Blatt.

Cornelius Nisson,
 Hofbesitzer,
 Kiel (Schleswig-Holstein)
 • Güter-Kommissionsgeschäft. •
Fort mit den Warzen!

 Mein Warzenpflöck best nicht u. schmerzhaft wirkt aber wunderbar, wie aus folgenden Anerkennungen zu erhellen ist. Zu beziehen von Friedr. Koch, Berlin O. 96, Postfach 502. Einzige Verkaufsst. in Deutschl.
 Preislisten über Neubeiten gratis und franco. Freiwillige Anerkennung. **Wiesbad., 26. 9. 1899.**
 Gelehrter Herr Paul Koch!
 Ich danke Ihnen recht sehr für Ihren wunderbaren Warzenpflöck. Ich habe eine Warze 21 Jahre gehabt und seitdem ich den Stifft gebraucht habe ist die Warze weg.
 Adolph-Dom. Dörfelstr. 4.

Erfinder -Vereln (17
 „Universum“
 Magdeburg
 erwirkt, vorverthet Patente. Statuten freil

Schönheit
 zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendliches Aussehen sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch **Crème Benzoe** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie froo. geg. Mk. 2.50 Briefm. oder Nachn., bebt Gratistbeigabe des lehr. Buches „Die Schönheitspflege“ a. Rathgeber. Glanz. Dank u. Anerkennungs-schreiben liegen bei. Nur direkt durch **Reichel, Spec. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 4**

Für 25 Pfennige.
 1 Dhd. Paar Tischmesser u. Gabeln oder 1 feines 9theiliges Taschenmesser oder ein- u. sonstigen Gegenstand im garantirten Werthe von 7 Mark kann sich jeder nach meinem Geschäftsplan erwerben. Prospekt versendet kostenlos!
C. Stock, Versandthaus, Solingen-Scheidt.

RHENANIA
 LIEFERUNG auf PROBE
 Wiederverkäufer gesucht

 RHEINISCH WESTFÄLISCHE
 FAHRRADWERKE
 KREFELD G.
 Billige Preise. Katalog gratis
FAHRRÄDER

Lehrlings-Gesuch.
 Bei vollständig freier Station suchen wir zum 1. April einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling, gediegene Ausbildung zugesichert. (157)
Bonness & Haschfeld,
 Berlin: und Sortimentsbuchhandl.
 Potsdam, Nauenerstr. 15.
 Leipzig, Sternwerntstraße 40.

Lehrfabrik
 Prakt. Ausb. v. Volontäre i. Maschinen- u. Elektrotechnik.
 Kurs 1 Jahr. Prospekt gratis.
Schmidt & Co., Rinnental, Te. (1159)

Geschmiedete Gussstahlböller und Kanonen
 empfiehlt billigst unter 5jähriger Garantie
 Hammerschmied **Meinig** in Lautraach (Bayern). (1258)

Nur noch 6 1/2 Mark



losten unsere eleganten hochfein vo-
lierten **Concert-Accord-Zithern**,
51 cm lang mit 25 Saiten, 6 Manualen,
Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimm-
vorrichtung und Rasten. Dieselben
sind unübertroffen in ihrer wunder-
vollen weichen, lieblichen und doch
sehr starken Klangwirkung und kann jeder nach der gratis bei-
gefügten Schule innerhalb einer Stunde die prächtvollste Hausmusik
erlernen, die schönsten Pieder, Choräle und Länze spielen. Dieselbe
Zither auch 51 cm lang in etwas einfacherer Ausführung nur 6 Mark.
Kräftige große 9manualige Zithern kosten bei uns nur 10 1/2 Mark
und 3manualige nur 2,80.

Deutsch-Amerikanische Zithern Gaitarre-Zithern Columbia
51 cm lang mit 5 Accorden, 5 Bässen, 41 Saiten und sämmtlichem
Zubehör in ganz herrlicher Ausführung, in einer Stunde erlernbar,
kosten bei uns keine 9 1/2, sondern nur noch 7 1/2 Mark. Dieselbe
Zither mit Säule und Hartenopf kostet bei uns keine 12 1/2, sondern
nur 11 1/2 Mark. 12 Notenblätter erhält jeder Besteller umsonst.
Porto 80 Pf. Preisliste gratis u. franko. Man kaufe keine un-
sollid gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der leistungsfä-
higsten, ältesten und größten Neuenrader Harmonika-Fabrik von

Severing & Co., Neuenrade i. W.

Sichere Existenz.

Der **Vierfach-Automat** stellt das einzige Vierpfeilsystem dar, das in
nahezu überirdlichem praktischen Gebrauch sich in jeder Beziehung voll bewährt
hat. Energielichen jungen Leuten, die über einig Kapital verfügen, bietet sich
Gelegenheit, sich durch Erwerbung eines Vierpfeilsystemes und Erwerbung der
Rechte für **Halle a. S.** eine sichere und angenehme Existenz zu schaffen.

Beste Referenzen stehen erweisen Interessenten zur Verfügung. [91]
Deutsche Vierfach-Automat-Gesellschaft G. m. b. H., Lübeck.

Carl Kohlhage, Uhrmacher,
Neuenrade Nr. 60 (Westf.).

Nur 4 1/2 Mk. kostet nebenstehende Remontuhr mit Seite.
Nur 6 Mk. kostet eine 30tünd. Nickel-Remont.-Taschenuhr mit kurz.
Aufzug. Nur 12 Mk. kostet eine silb. Herren-Rem.-Uhr mit Gold-
rand, 6 Rub. Dieselbe Uhr, 10 Rub., 13 Mk. mit Goldrand.
Sämmtl. Uhren sind gut abgeseh. u. regulirt. 3 Jahre jahrl.
Garantie. Zur Ansicht gegen Nachnahme. [92]

Gelehrter Herr Kohlhage! Beiden Dank für die billige u. gute
Uhr, welche Sie im Novbr. 1898 gesandt haben. Ich erlaube Sie
sehl. für meinen Bruder eine 30tünd. Remontuhr für 8 Mk. p. Nachn.
zu senden. **Bernhard Götschel in Vorkendorf (Sachsen).**

Paul A. Henckels, Solingen

Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.
Hötel- und Haushaltungs-Gegenstände.

No. 370. **Dreikaisermesser**
mit fein oxydirt. Schalen.
2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. 2.—
No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. 2. 50.

1/2 natürl. Griffen. No. 523. **Rasirmesser,**
1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Horn-
heft, p. St. M. 1.50.

No. 621. **Dreikaiserschere,**
fein vernickelt u. vergoldet, auf der
Rückseite Medaillons der 3 Kaiserinnen.
6 Zoll p. St. M. 1.20. 7 Zoll p. St. M. 1.40.

**Versand nur gegen Nachnahme oder
Vorherreinsendung des Betrages.
Garantie für die Qualität meiner sämtlichen Artikel.
nicht Passendes tausche bereitwilligst um. Die Zusendung
meines Hauptkatalogs erfolgt auf Wunsch.**

Jagd- und Scheibengewehre,

Fürschbüchsen	Cal. 11 m/m	à Mk. 14.—
do.	" 8,95 "	" " 24.—
Schrotflinte	" 32 "	" " 15.—
do. bessere	" 32 "	" " 18.—
do. gravirt.	" 32 "	" " 17,50

sowie alle Arten **Teschings, Revolver, Terzerole** liefert
Simson & Co., Gewehrfabrik, Suhl No. 37.
Man verlange illustr. Preisliste No. 27 gratis und franko. [94]

Nur noch 4 1/2 Mark



losten unsere 2-3hörigen **"Banaren" Concert-**
Zug-Harmonikas, 35 cm hoch mit 16 Tasten,
3 Register, 2 Bässen, 2 Saitlern, 2 be-
stehigen Doppelbläsen, starken Edenspiern,
besten Stimmen, alernuechten, unzerbre-
chlichen gefestigt geschäftigen Spiralfedern für die
Tasten, Bässe und Aufklappen, offener mit Nickel-
stab umlegter Nickelclaviatur, höchstem Ton
und Selbstlernfähigkeit. Dasselbe Instrument mit
Zitter-Apparat, Zitter-Be-
händer Tremolans-Einrichtung in unübertroffen, guter Ausführung und
Hörbarkeit, ähnlich wie bei einer italienischen Drehorgel bloß 5 Mk. 3-4hörige
Instrumente mit 3 echten Registern kosten bloß 6 Mk. 4-5hörige 4 echte Register
7 1/2 Mk., 6-5hörige 6 echte Register 11 1/2 Mk., 2-reihige mit 4 Bässen 19 Zahlen
9 1/2 Mk., mit 21 Tasten 10 Mk. Mit besser Klodenbegleitung 80 Pf. extra.
Diese Instrumente sind von unserer Concurrenz in ihrer solchen Ausführung und
dem schönen Ton bisher nicht übertroffen worden, man kaufe deshalb nicht die
schlechten Instrumente von solchen Firmen, die nicht so billig zu liefern in
der Lage sind. Unsere Instrumente zu 4 1/2 Mk. kosten bei anderen nur bloß
nach 5 Mk., folge die von der Concurrenz zu 4,25 und 4,50 Mk. angeboten
werden, sind mindermesthigere. Kein Risiko, wir zahlen sofort
Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht.
Jeder Versuch wird den Käufer davon überzeugen. Versand
gegen Nachnahme, Porto 80 Pf. Katalog gratis und franko. Man bestelle nur bei

Herfeld & Compagnie, Neuenrade (Westfalen)
Ehrlichster Gründer der Harmonikafabrikation am hiesigen Place.
1000 Mark Belohnung, wenn in ganz Deutschland jemand
ein Instrument von uns beschaffen kann, so belohnen wir denselben mit
den neuen und unzerbrechlichen gefestigt geschäftigen Spiralfedern für die
Bässe und Aufklappen liefern darf.

Grossen Nebenverdienst

kann sich Nebenmann sofort erwerben. Keine Boote. Keine Cigarrenagentur. [124]
Abreise K. 100 an Dantenstein u. Vogler, H.-G., Köln (Rhein).

Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat.

Auffsehen erregende Neuheit. Preis nur 5 Mark.



Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat.
Diese Trompeten-Banaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat
einen ganz prächtig kräftigen 2-3hörigen mobilisierbaren
Orgelton. Mittels des neuen Zitterapparates, welcher mit
Spiralfederung versehen ist und infolge dessen einen her-
lichen und lieblichen Zitterton hervorbringt, kann man die
Musik beliebig zum Tremoliren oder Zittern bringen,
ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument
zeichnet sich, ganz gleich, ob Zitterapparat in oder außer
Thätigkeit durch seine sehr lebhafte Stimmenansprache und
überaus schön Klangfarbe aus. Außerdem ist dieses
Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Zellen,
garantirt unzerbrechlichen Spiralfederwerk, unzerbrech-
lichen Bässen und Aufklappenfedern, extra guten Doppel-
bläsen, hochfesten Nickelbeschlägen und Verzierungern, Metall-Balschlaggeden. Durch Wasser-
umlauf können alle dieses großartige Instrumente nach neuester Selbstlernschule für 5 Mark
lernen. Keine Concurrenz im ganzen deutschen Reich ist imstande, diese Harmonika mit
unserem Spiral-Zitter-Apparat zu liefern. Schöne Instrumente mit 3 echten Registern
kosten nur 6 Mark, schöne, 4 echte Register 7 1/2 Mark, schöne, 6 echte Register
11 1/2 Mark, 2-reihige mit 4 Bässen 19 Zahlen 9 1/2 Mark, mit 21 Tasten 10 Mk.,
Reinartiges Klodenpiel 80 Pf. extra. Trompeten-Banaren-Harmonika, 35 cm hoch,
Zitter-Apparat, aber in hochwertiger Ausführung, man höre auch keine, nur noch 4 1/2
Mark. Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Aufwandes nicht
so billig liefern können. Anderweitig angebotene Instrumente zu 4,25 und mindermesthigere,
Kein Risiko, wir zahlen Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht. Kaufen
Sie keine Harmonika mit Zitter-Apparat, an welcher der Zitterer nicht mit unserer Spiral-
federung versehen ist, da diese nicht den schönen Zitterton hervorbringen. Man kaufe auch
keine fortwährende Tremolos, die sich gar nicht durch Registerzug abstellen lassen. Unser
Zitter-Apparat ist der beste und weil mit Spiralfederung auch von starker Wirkung.
Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pf. Katalog gratis und franko. Man bestelle nur bei der

ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik
von Severing & Co., Neuenrade i. W.

Selbstspanner und Hahn-Dreiläufer,
Doppelflinten, Büchflinten, einläufige Büchsen,
Doppelbüchsen, Doppelbüchsendreiläufer,
Repetirbüchsen, Teschings, Revolver

liefert in bester Ausführung, fein im Schuss, zu billigsten Preisen

Simson & Co., Suhl i. Thür.
No. 37.
Man verlange illustrierte Preisliste No. 27 gratis und franko. [62]

Monatlicher Versand: 30,000 Pflanzen!



Araucarien, die so sehr beliebten Zimmer-schmuck-tannen, junge, gesunde, wüchsige Exemplare, 2 Stück Mk. 1,-- größere 2 St. Mk. 1,50. Prachtvoll etablierte Bäumchen, das Stück 2,75, 2 solcher Bäumchen Mk. 5,--.

Einer jeden Sendung wird eine genaue Anleitung beigegeben, wie Araucarien gesund zu erhalten und im Zimmer zu stattlichen Bäumen heranzuziehen sind.

Eine Blumentischfüllung, bestehend aus Palmen und den für den Blumentisch passenden blühenden und Blatt-pflanzen, zusammen 12 Exemplare für Mk. 6,--.

Cocon-Palme, die schönste, existierende feinstedrige Palme: gesunde, fehlerfreie Exemplare Mk. 1,60, zwei Stück Mk. 3,--.

Pontische Azalee, jene allbeliebte Zimmerpflanze, kräftige, buschige Exemplare mit 30 bis 50 Knospen Mk. 1,25, -- zwei Stück Mk. 2,40, -- drei Mk. 3,50, -- fünf Stück Mk. 5,--.

Kreuzen-Myrthen, 3-4jähr. Bäumchen das Stück Mk. 1,--.

Künstlerisch zusammenge-stellte, an der Wand zu be-festigende oder in Vasen zu stellende, 1 m hohe 10 cm breite

Makart-Strauss-Arrangements

aus tropisch. Gräsern, getrockneten Palmenblättern, amerikani-schen Silber-Pampas-Wedeln, Mohnbüthen und anderem aus-erlesenen, natürlich getrock-neten Pflanzenmaterial. Zwei solcher Arrangements für zu-sammen Mk. 3, mit 2 eleganten, darablen Vasen zusammen für Mk. 5,--.

Unsere Makart-Strauss-Arran-gements wurden mit der grossen goldenen Medaille, der höchsten Auszeichnung, preisgekrönt. Versand während der letzten 12 Monate: 25,000 Sendungen.

M. Peterseim's Blumengärtnerei,
Hoflieferant, Erfurt.
gegründet 1815.

Lieferant von 12 deutschen Höfen.

Der Versand geschieht selbst bei strenger Kälte. Für gutes Eintreffen einer jeden Sendung wird garantirt. (138)

In 10-12 Tagen

einen blendenfreien, sammetweichen Feint. **Sanz Neryzl.** vorge-nenes feinst. Verfahren zur rationellen Pflege der Haut, unabhängig in seiner Anwendung und sicher im Erfolg.

ohne Verunfärbung.

Gesichtspichel,

Misere, Sommerprossen, Nasen-schleim, Leberleide, Warzen etc. ver-schwinden unter Garantie, und die Gesichtshaut wird jugendlich. Versand der nöthigen Mittel, vollständig ausreichend zum Erfolg, für Rt. 3,-- und 50 Pfg. Porto.

Allein Vertrieb für ganz Deutschland dieser in ihrer anerkannt vorzüglichen Wirkung einzig dastehende Mittel nur durch das

General-Depot **F. E. Munkel,** Hofgasse 7 (Erfurt). (42)

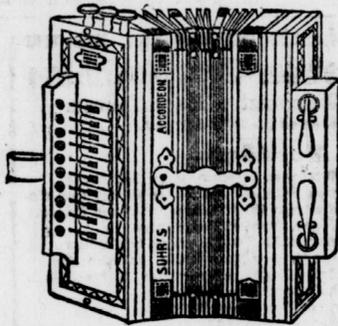
Bei Bestellungen von Waaren und Preislisten beziehe man sich auf die säckchen Broschuralblätter.

Nachdruck verboten.

„Peratha“

Tremolando-Zitter-Harmonika

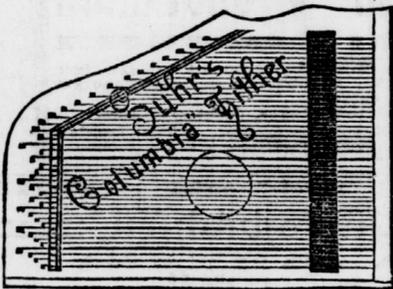
Nur 5 Mark. Nur 5 Mark.



Dieses Instrument ist etwas Größartiges auf diesem Gebiete. Durch einen dritten Registerzug kann man die Musik beliebig aus-tittern und Tremolieren bringen, ähnlich wie bei den italienischen Drehorgeln. Es ist dieses eine interessante, wertvolle und ange-nehme Abwechslung, wodurch Spieler und Zuhörer sehr überrascht werden. **Derselbe ist ohne Federzug, Feder-bruch, wodurch der Zitter-Apparat unbrauch-bar wird, kommt hierbei nicht vor. Deutscher Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 116674 schützt diesen Apparat vor Nachahmung. Wenn Ihnen dieser geschützte Apparat von anderer Seite angeboten wird, so geruht dieses auf Schwindel.** Die Ansprache der Stimmen ist eine leichte, ganz gleich, ob der Zitter-Apparat in oder außer Thätig-keit ist. „Peratha“ hat doppelchörige, har-moniumartige Musik, ist spielend leicht zu erregt allenthalben aufsehen. Stimmen halten jahrelang. Herr Bachsteiner-Königsberg schreibt über meine Stimmen: Die im August 1897 gekaufte Harmonika spielt sehr gut, und ist bis jetzt noch keiner Reparatur bedürftig gewesen. Spiralfederzug unverwundlich, auch durch Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster No. 47652 vor Nachahmung geschützt. Doppelchörige in Metallfassung, weit ausziehbar u. solid. Claviatur 10stimmig. 40 breite Stimmen, 2 Contrabässe und 3 Register erzeugen die Musik. Ridel-Claviatur, Rideldeckelgehäuse, Ridel-stab und Ridelbeugele und noch viele andere Vorzüge machen dieses Instrument zum wahren Prachtwerk. Wollen Sie keine 5 Mark anlegen, so bestellen Sie meine Banfaren-Harmonika, 2chörig, 10 Tasten, 2 Register, Doppelchörige u. l. m. für nur 4 Mk. Können Sie noch eine weitere Begleitung, so bestellen Sie mein geistlich geschütztes Harmonispiel, welches 30 Wis-ertra kostet. 3, 4, 5 und 6chörige, 2 und 3reihige Künstler-Instrumente zu noch nie dagewesenen Preisen.

Bestellen Sie Preisliste umsonst. Versandt gegen Nachnahme.

Nur 7¹/₂ Mark!



Kleine Columbia-Zither nur 5 Mark.

Einige Notenblätter werden gratis beigelegt.

Suhr's Concert-Accord-Zither nur 6 Mark

groß und schön gearbeitet, mit 6 Manualen, 25 Saiten, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen, mit neuester Schulte, Rotenblätter, Stimmapparat, Schlüssel und Carton.

Etwas einfacher nur Mark 5.20.

3manulige nur Mark 2.80. Man bestelle direkt per Nachnahme bei

Heinr. Suhr, Neuenrade 916 Westf.

Älteste und größte Neuenrader Musikinstrumenten-Fabrik.

Achtung! Wenn Ihnen daran gelegen ist, vorteilhaft ein Instrument zu kaufen, so wollen Sie folgendes beachten: Augenblicklich bei Aufgabe dieses Inserats umfassen drei eigene grosse Gebäulichkeiten mit ca. 25 grösseren Räumen mein Lager, Fabrik und Comptoir. Es wird Ihnen nun einleuchten, ob Sie bei mir besser kaufen, oder bei einem Ge-schäfte, welches zum Verpacken und Expedieren ein paar kleine Zimmer gemietet hat.

3000 Mark Strafe zahle ich der Konkurrenz, wenn mein Ge-schäft hier nicht das älteste und grösste dieser Art ist.

Technikum Sternberg (Möckl) Maschi-nenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau. (116)

Bis 10 Mark pro Tag sind ohne Risiko leicht durch Vertrieb meiner Thür-schilder u. Kautschukstempel zu ver-d. Katalog grat. **Th. Müller,** Paderborn.



Haarfärbkraum,

graued. rot. Haar blond, braun od. schwarz. färbend, nie karb. Genuß, ungeschäd-lich. Für Herren u. Damen geeignet. Preis 1. Gebrauch. 2. 3. 4. (Schwarz 3 25 M.). A. Denk, Berlin, (77) Rottb., Ufer 32 t.

Lungenleiden, Asthma

5 neue alle Kranheiten des Halses und Brustwege werden durch meine seit 100 Jahren in der Familie erprobt, bewährt, wie viele Dankschreiben von Patienten und Gemeindevorständen. **Sehrer Suerson, Altona** (81) St. Weichstr. 46, 1.

Verantwortlich **Dr. B. Gebensleben,** Druck und Verlag von **Otto Thiele,** beide in Halle a. S.